



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Holger Griebßhammer, Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Tasdelen, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Ruth Müller, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Katja Weitzel** und **Fraktion (SPD)**

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Handwerk und Mittelstand stärken –
Keine Kürzung bei der Regionalförderung
(Kap. 07 04 Tit. 892 72)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 07 04 (Regionale und strukturelle Wirtschaftsförderung) wird der Ansatz im Tit. 892 72 (Zuschüsse an private Unternehmen) für das Jahr 2026 von 125.217,7 Tsd. Euro um 11.812,8 Tsd. Euro auf 137.030,5 Tsd. Euro erhöht.

In Kap. 07 04 (Regionale und strukturelle Wirtschaftsförderung) wird der Ansatz im Tit. 892 72 (Zuschüsse an private Unternehmen) für das Jahr 2027 von 125.417,7 Tsd. Euro um 11.612,8 Tsd. Euro auf 137.030,5 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Die geplante Kürzung der Regionalförderung um rund 12 Mio. Euro trifft das Herzstück der bayerischen Wirtschaft: den Mittelstand und das Handwerk in strukturschwachen und ländlichen Räumen. Die Regionalförderung ist das zentrale Instrument, um gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern zu sichern und ausgeglichene Wettbewerbsschancen zu fördern. 80 Prozent der Mittel fließen gezielt in den ländlichen Raum und Regionen mit besonderen Arbeitsmarktp Problemen. Sie ermöglichen Betrieben der Industrie, des Handwerks, der Tourismuswirtschaft und des Dienstleistungsgewerbes die Ansiedlung, Erweiterung, Modernisierung oder Übernahme von Betriebsstätten – und damit die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen dort, wo sie besonders dringend gebraucht werden. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und steigender Transformationskosten sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie das Handwerk auf diese Unterstützung angewiesen, um notwendige Investitionen in klimaneutrale Produktion, neue Produktlinien oder die Rettung gefährdeter Betriebe stemmen zu können. Die Regionalförderung ist keine Subvention, sondern Hilfe zur Selbsthilfe – sie stärkt die regionale Wirtschaftskraft nachhaltig und verhindert, dass strukturschwache Regionen weiter abgehängt werden. Eine Kürzung ist das völlig falsche Signal an den ländlichen Raum und würde die Schere zwischen starken und schwachen Regionen in Bayern weiter öffnen.